

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 3 (1889)**

98 (23.8.1889)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-191924](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-191924)

# Norddeutsches Volksblatt.

### Abonnement:

bei Vorausbezahlung frei in's Haus:  
 vierteljährlich . . 1 M. 50 Pf.  
 für 2 Monate . . 1 " "  
 für 1 Monat . . . . 50 "

ergl. Postbestellg.

**Zeitschrift für freisinnige soziale Reform,  
 für Politik und Unterhaltung.**

Expeditior: Bant-Wilhelmshaven, Adolfsstraße Nr. 1.

### Erscheint

jeden Mittwoh, Freitag u. Sonntag.

### Inserate:

die viergespaltene Zeile 10 Pf.  
 bei Wiederholungen Rabatt.

## Die Agitatoren der Sozialdemokratie.

Der staatlichen Ordnung droht Gefahr! — Die monarchistische Gesinnung, das monarchistische Gefühl soll untergraben, Thron und Altar gestürzt werden!

Durch wen?

Durch die Agitatoren der Sozialdemokratie!

Als vor nunmehr 23 Jahren in Deutschland die „staatliche Ordnung“ über den Haufen geworfen, ein viertel Duzend Throne umgestürzt und die „monarchistische Gesinnung“ der diversen Unterthanen auf eine schwere Probe gestellt wurde, wer hat da dies Alles angezettelt und den „Umsturz“ gepredigt?

Wer anders, als die „Agitatoren der Sozialdemokratie“!

Diese umstürzlerischen Gesellen waren es auch, die wenige Jahre später gegen die „Pfaffenherrschaft“ zu Felde zogen, das „Geistesocher“ schwangen, die Finsternis verbannen wollten, mit den „Pfaffenknechten“ den Strauß wagten, die „Diener Gottes“ ins Gefängnis warfen und aller „christlichen und göttlichen Ordnung“ Hohn sprachen.

Jügellose, christenfeindliche Gottesverächter und Kirchenspäher — diese Umstürzler!

Und als dann ein bis auf den Tod kranker, milder und geistig begabter Fürst die Jügel der Regierung ergriff, da scheute sich diese revolutionäre Motte nicht, den Thron zu unterwühlen, auf dem der kranke Herrscher loeben und Majestät des Monarchen außer Acht zu lassen und zu vernichten, als sollte der Monarchie schon jetzt der Todesstoß verfehlt werden.

Die „Staatsgefährlichkeit“ der „Wähler“ ließ keinen Zweifel mehr zu.

Noch über dem Grabe des Monarchen erhoben sie von Neuem den Streit um die Herrschaft und ihr widerliches Gebahren droht unser gutes, treues und frommes deutsches Volk zu vergiften.

Die „Achtung vor der Autorität“, jedes „heilige Gefühl“ vernichten diese Volksumstürzer.  
 Geheimnißvoll wählen sie allüberall und suchen die Unzufriedenheit der Massen zu erregen.

Dat nicht der großartige Bergmannstreik geseht, welchen Gefahren wir entgegenreizen; daß den „Hegern“ ihre Arbeit gelingt? — Wer hat diese zufriedenen, gottesfürchtigen und „sonigstreuen“ Arbeitermassen angestachelt?

Man sagt: Die Ausbeutung seitens der Gesellschaften; die Annahmung der Direktoren; der winzige Lohn, die lange Arbeit, die Noth, das Elend!

Nichts da!

Die Agitatoren der Sozialdemokratie sind es gewesen! Und sie schüren immer weiter.

Zwar hat man den Arbeitern das Wort nicht gehalten; hat ihnen nicht mehr Lohn gegeben, die Schichten nicht kürzt, die Ueberfrachten nicht beseitigt, keine Verständigung angebahnt, die Wortführer entgegen dem gegebenen Versprechen entlassen!

Das ist aber Alles kein Grund zur Unzufriedenheit, zu Erbitterung, zur Gehässigkeit gegenüber den „Herren Arbeitgebern“.

Sind die Arbeiter dennoch unzufrieden, so tragen die „Agitatoren der Sozialdemokratie“ die Schuld, welche überall Unfrieden säen.

Es kann nicht scharf genug gegen diese gewissenlosen Demagogen eingeschritten werden.

Das Volk ist geduldig, sanft und langmüthig; aber wenn man es fortwährend reizt, aufhetzt und terrorisiert, dann läßt es sich leicht zu Unbedachtsamkeiten hinreißen; vergreift sich an die Obrigkeit, leistet der „öffentlichen Gewalt“ Widerstand und muß dann seinen Eifer im Gefängnis büßen. Die Hegner aber gehen frei aus.

Zu Tausenden haben sich diese aufreizenden Agitatoren in unsere bürgerliche Gesellschaft eingeniselt, wählen und schüren unablässig und verbreiten das gährrende Drahtgitter destruktiver Gesinnung in den Massen des Volkes. Da jener Staatsmann; hier dieser Kommerzienrath; der alte General dort; Doktoren, gelehrte und ungelehrte Professoren, Hofprediger, Direktoren, Staatsanwälte, Justiz- und Geheimräthe, Amts- und Landrichter — wer zählt die Titel, nennt die Namen — sie Alle sind —

Agitatoren der Sozialdemokratie?

Nicht doch!

Die „Agitatoren der Sozialdemokratie“ müssen sich von den „Arbeitergroßen“, wie Ex-Orellenz von Puttkamer sagte; wer möchte das von so hochehrbarren Leuten behaupten.

Sie Alle sind — eifrig bemüht den sozialdemokratischen Agitatoren entgegenzuarbeiten.

Und doch! —

Wer schafft die steigende Unzufriedenheit der Massen? Wo stecken die „Agitatoren der Sozialdemokratie“? r.

## Politische Rundschau.

Bant, den 22. August.

Berlin. Ueber eine angebliche Krise im Finanzministerium berichtet die „Magd. Ztg.“: „Die Nachricht, daß sich die in den jüngsten Tagen rasch auf einander folgenden Beratungen des Staatsministeriums auf die bevorstehenden Sessionen des Reichstags und Landtags bezogen haben, mag richtig sein. Einen hervorragenden Gegenstand der Erörterung dürfte aber auch die Frage der künftigen Leitung des Finanzressorts gebildet haben, da, wie ich aus einer Quelle, die mir als untrüglich gilt, erfahre, Herr v. Scholz nach Beendigung seines Urlaubs zum 1. October aus seiner Stellung ausscheiden wird. Früher ist davon ja gerüchtweise wiederholt die Rede gewesen, ohne daß sich die Nachrichten bestätigt hätten. Diesmal wird ein berechtigtes Dementi schwerlich zu erwarten sein, die Angelegenheit müßte dem unerrovert noch eine rückläufige Bewegung annehmen.“ — Die Bekräftigung der Nachricht bleibt wohl abzuwarten.

Entgegen der früheren Annahme, wonach die Eröffnung des Reichstags, wie gewöhnlich, erst für die zweite Hälfte des Monats November in Aussicht genommen war, geht, einer offiziellen Meldung zufolge, zur Zeit die Absicht dahin, den Reichstag erheblich früher, und zwar bereits in der zweiten Hälfte des Monats October einzuberufen. „Man würde aber fehlgehen“ — so schreibt der „Offizielle“ weiter — „wenn man aus diesen Dispositionen auf die Absicht schließen wollte, dem Reichstage ein größeres Maß getetgeberischer Aufgaben zu stellen, als bisher beabsichtigt war. Es liegt vielmehr nach wie vor in der Absicht, die letzte Session der laufenden Legislaturperiode nicht mit mehr getetgeberischem Material zu beschweren, als dies notwendig ist. Daß zu den notwendigen Verlagen in erster Linie der Etat und der Ertrag des Sozialistengesetzes gehören, ist bekannt.“

Der Bergarbeiter-Delegirtenstag, welcher am 18. August in Dorsfelde abgehalten wurde, nahm das Hochmuer Verbandstatut an und berief dann folgende Anträge der Bergarbeiter Sachsens. 1. Einen deutschen Delegirtenstag von Bergarbeitern zu berufen für das Jahr 1890 im Mittel von Deutschland. 2. Ende dieses Jahres eine Vorberatung von Deputirten aus Westfalen, Schlesien, Sachsen, Bayern ic. in Mittel-Deutschland vorzubereiten, damit Ort, Zeit und Programm zum deutschen Delegirtenstag festgesetzt werden können. 3. Der Delegirtenstag für Deutschland muß mindestens 5 Monate vorher öffentlich ausgeschrieben werden. 4. Sind statistische Fragebogen baldigst in Circulation zu setzen, damit schon die Vorberatung der Deputirten Unterlagen erhält. 5. Ist dahin zu wirken, daß vorläufig provisorische Vereinigungen unter Bergarbeitern stattfinden, welche je nach Lage und Verhältnis zum Gelingen des deutschen Delegirtenstages thätig eingreifen und für Aufbringung der Mittel Sorge tragen. 6. Ist ein Aufruf zu erlassen an Arbeiter in Bergwerken, Hütten, Walzwerkstätten und an die Arbeiter der Steinbruchberufsgenossenschaft, in welchem aufgefordert wird, die „Deutsche Bergarbeiter-Ztg.“ zu lesen und zu verbreiten, und sich mit dem Dortmunder Central-Komitee in nähere Verbindung zu setzen. In diesem Aufruf sind die Beschlüsse des Dorsfelder Delegirtenstages mit den eingegangenen Anträgen dazu bekannt zu geben. 7. In allen Revieren und Provinzen im Reiche sind je ein ober mehrere Vertrauensleute zu ernennen oder wählen zu lassen, welche mit dem Central-Komitee westfälischer Knappenevereine in Aktien treten. Dieselben würden, nachdem Bunte, Zimmermann und Schröder dieselben befürwortet, einstimmig angenommen und als Ort des nächsten Bergarbeitertages, Giesleben (Thüringen) festgesetzt. Dergleichen findet ein Antrag Bunte, Schröder und Siegel Annahme, welcher lautet: „Der Delegirtenstag solle beschließen, das Komitee zu beauftragen, sich mit einer Anzahl Vertrauensmänner in den deutschen Bergrevieren dahin zu verständigen, um eine Eingabe an den deutschen Reichstag vorzubereiten, worin gefordert wird, ein Gesetz zu erlassen, daß a) Arbeitsämter gebildet werden, ähnlich den Handels- und Gewerdekammern unter Vorzug von Reichs-Kommissarien; daß die Wahl der Abgeordneten jedoch nur aus Arbeitern und durch Arbeiter geschehen darf; b) alljährlich unaufgefordert in einem bestimmten Zeitraum Lohn-Kommissionen aus gleichen Theilen von Arbeitern und Unternehmern zu wählen sind, welche den Lohn den Produktions- und Konsumtions-Verhältnissen entsprechend feststellen; c) Schiedsgerichte gebildet werden, die bei Ausbruch von Streitigkeiten zu vermitteln haben. Schnaten aus Aachen scheidet in einfachen bewegten Worten die Lage der Bergarbeiter seines Bezirks, die Ähnlich der der Bergarbeiter aller Bezirke ist und dringend der Abhilfe bedarf. Seine Kameraden erwarten viel von einer Vereinigung aller Bergarbeiter Deutschlands.“

Schröder wendet sich in längeren höchst interessanten Ausführungen über den von den Hüttenverwaltungen betriebenen Raubbau, welcher dazu führe, daß häufig ein Schacht „trocken“ gelegt sei, der 30 Jahre Kohlen liefern könne. Die Hüttenverwaltungen denken, nach uns die Sündfluth. Der Staat habe ein Interesse, diesem Raubbau entgegen zu treten und durch Revierbeamte die Zustände in den Schächten einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen. Zimmermann gibt Aufschluß über das Vorgehen der sächsischen Kameraden. Dieselben hätten durch systematische Agitation erzielt, daß von Seiten der Regierung zwei neue Berginspektoren angestellt worden seien. Unter dem Aufse: „Auf Wiedersehen auf dem nächstjährigen deutschen Bergarbeiterstag für ganz Deutschland“ wurde mit einem dreifachen begeisterten „Glad auf“ vom Vorsitzenden Siegel dieser denkwürdige Arbeiterstag geschlossen.

Ueber die Vernehmung der Bergleute in Oberschlesien vor der staatlichen Untersuchungskommission bringt der „Oberschlesische Anzeiger“ aus Beuthen einen Bericht, wonach die Kommission seit etwa dem 7. d. M. in Beuthen täglich von Morgens bis Nachmittags 4 Uhr Sitzungen abhält. Die Bergarbeiter entsenden dazu ihre selbstgewählten Vertreter, die alle Wünsche und Anliegen ihrer Genossen vor dieser Kommission zum Ausdruck bringen. (?) Die Arbeiter verlangen dem genannten Blatt zufolge u. a. einen festen Tagelohn von 3,50 bis 4 M. für den Häuer, ferner die Abschaffung der Ordnungsstrafen, Einstellung der Maßregelungen und die Entschädigung eines Arbeiterauschusses anstatt eines Arztes für Unfälle.

In der Marinebestellungsangelegenheit liegt die erste amtliche Aeußerung vor. Das Reichamt der Marine macht bekannt, daß folgende Firmen von allen Lieferungen für die Marine ausgeschlossen sind: Edward Lag und Komp. in Hamburg und Witten, Rudolf Warmbold in Bremen und Gustav Bellag in Bremen.

Dem Verdienste seine Krone! Der Generalmajor Küster, Direktor der Pulverfabrik in Spanbau, hat für die Erfindung des rauchlosen Pulvers eine Dotation von 50 000 M. erhalten.

Eine seltsame, mit der Handels- und Gewerbfreiheit schwer vereinbare Verfügung hat auf Antrag des Magistrats in Grauburg der Bezirksauschuss in Marienwerder erlassen. Darnach wird bestimmt, daß nur den in der Stadt Grauburg wohnenden Veräußerten vollener, gestrichter, Buß- und Kurzwaren, der Waaren der Bürstenmacher, Böttcher, Drechsler, Kammmacher, Kürschner, Feinwandhändler, Nagelschmiede, Schuhmacher ic. der Verkauf auf den Wochenmärkten der Stadt Grauburg gestattet werden darf, und „auswärtige Veräußerte“ dieser Waaren zu den Wochenmärkten nicht zugelassen werden sollen.

Polizeilich beschlagnahmt auf Grund des Sozialistengesetzes wurde eine Nummer des in Lidenfeld erscheinenden deutschfreisinnigen Blattes, „Reform“. Das genannte Organ hatte in seiner Nummer 96 vom 17. August einen Artikel unter der Ueberschrift: „Rückblicke auf die Zeit vor 40 Jahren“ veröffentlicht. Derselbe zählte nach süddeutschen Blättern die Opfer der Standgerichte auf, welche den badischen Feldzug des Jahres 1849 „gekront“ hatten und daß dazu ein für die Urheber jener Standgerichte allerdings sehr wenig schmeichelhaftes Zitat aus einer Rede, die Ludwig Bamberger im Frühjahr 1866 auf einer damals in Paris stattgehabten Turner-versammlung gehalten hat. Das Blatt hat an zuständiger Stelle Beschwerde eingeleitet. — Die deutschfreisinnigen Blätter sind über die Konfiskation der „Reform“ natürlich sehr enttäuscht. Wir verdenken ihnen das auch keineswegs, möchten aber doch bei dieser Gelegenheit daran erinnern, daß die „Reform“ ihr jegiges Schicksal in letzter Linie denjenigen deutschfreisinnigen Reichstagsabgeordneten verankert, die 1884 für die Verlängerung des Sozialistengesetzes stimmten, als es allein in ihrer Hand lag, das Gesetz zu Fall zu bringen.

Ganz verrückt geworden ist Wilhelm Marr — so schrieb vor 17er Zeit das „Berl. Volksbl.“ und zitierte einen Artikel des „alten Sozialrevolutionärs“ und jetzigen antisemitischen Klopffeders, den derselbe über die Sozialdemokratie und das Judenthum in dem antisemitischen Heftblatt „Westf. Reform“ veröffentlicht hatte. Wir drücken die Auslassungen des „Berl. Volksbl.“ ab und erhalten nun — jedenfalls um das in obiger Epitaphie ausgedrückte Urtheil zu bekräftigen — von Wilhelm Marr einen in seltigste antisemitische Saue getauchten Herzenserguß, den wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen, da er ihnen gewiß einen heiteren Augenblick bereiten und ihnen auch die Gemüthlichkeit beibringen wird, daß die „Sozialrevolution“ in Marr's Kopf bereits im höchsten Stadium eingetreten ist und „Bürger Sem“ in demselben bedenklich rumort. Marr schreibt:



Korrespondenzen.

Zürich, 21. August. Öffentliche Versammlung des Vereins zur Errichtung vollständiger Wahlen...

Reumünster, 18. August. Auch unter den Metallarbeitern hierseits längt es an, sich zu rühren...

Krefeld, 21. August. Die wie aus früherem Darle ersehnen, wird bei der nächsten in Krefeld in der hiesigen Kandidat...

Sting. Im „Vereinsgärtchen“ hierseits tagte am 12. d. M. eine öffentliche Schulmacher-Versammlung...

Tanis. Die Sozialtreiberei ist auch hier zu Hause, so läßt der Schulmacher Klug aus Hainhorn hierseits am 13. d. Mts...

Aus Stadt und Land.

Vant, 21. August. Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt der Reichstagsabgeordnete des hiesigen Wahlkreises...

Durch die Abhaltung von Hochzeiten, Festessen, Bällen und dergl. würde der Saal profanirt und anders würde er sich wieder nicht bezahlet machen...

Wilhelmshaven, 22. August. Aus Berlin geht dem „Tsch. Wochenbl.“ eine Korrespondenz zu, die wir an dieser Stelle zum Abdruck bringen...

Edenburg, 22. August. Der „Gemeinn.“ schreibt ohne jede weitere Bemerkung: Bei der Eisenbahnverwaltung sind achtzehn Bureau-Sältsarbeiterstellen zu besetzen...

Marktbericht vom Mittwoch, den 21. August. Schweinefleisch per Pfd. — Pi., Rindfleisch per Pfd. — Pi., Hammelfleisch pr. Pfd. 50 Pf.

Druckfehler-Berichtigungen. In Nr. 96 des „Norddeutschen Volksblattes“ sind in dem Artikel „Fortschritt und Grund“ auf Seite 1 einige sinntreffende Fehler...

Wilhelmshaven, 22. August. Ein durchaus berechtigtes Verlangen des Eisenbahn-Besetzenden, weniger gutstürten Publikums dürfte nun endlich in Erfüllung...

geben: die Beschaffung von Sitzgelegenheit in der vierten Wagenklasse der Eisenbahnen. Diese Wagenklasse verfertigt den Bahnverwaltungen bekanntlich die besten Einnahmen...

Schaar, 22. August. Der diesjährige Schaarmarkt findet am Sonntag den 25. und Montag den 26. August in üblicher Weise statt. Im Lokale des Herrn Reenen wird die bekannte Konzert-Gesellschaft Hartmann während beider Tage auftreten.

Barcl, 22. August. Das Spielen mit gefährlichen Werkzeugen hat schon manches Menschenleben gefordert, trotzdem ereignen sich noch immer Fälle, in denen durch dergleichen Leichtsinns Leben und Gesundheit von Menschen gefährdet wird.

Edenburg, 22. August. Ein wenig heiteres Bild über die Zustände, wie sie in der hiesigen Gewerbedank herrschten, dürfte die Verhandlung gegen den Wechselrichter Klein Anfang nächsten Monats entrollen.

Edenburg, 22. August. Der „Gemeinn.“ schreibt ohne jede weitere Bemerkung: Bei der Eisenbahnverwaltung sind achtzehn Bureau-Sältsarbeiterstellen zu besetzen. Gehalt pro Monat 50 Mark.

Marktbericht vom Mittwoch, den 21. August. Schweinefleisch per Pfd. — Pi., Rindfleisch per Pfd. — Pi., Hammelfleisch pr. Pfd. 50 Pf., Eier per Stiege 1,05 M.

Druckfehler-Berichtigungen. In Nr. 96 des „Norddeutschen Volksblattes“ sind in dem Artikel „Fortschritt und Grund“ auf Seite 1 einige sinntreffende Fehler...

Wochwasser. Vant: Wilhelmshaven. Freitag, den 23. August Vorm. 10.35 Nachm. 11.17 Sonnabend, den 22. August „ 11.32 „ 12.00

**U. J. Pels,**  
**Göterstr. 12,**  
 gegenüber der Kaiserl. Werft,  
 empfiehlt die folgenden notierten Waaren zu  
 den sehr billig eingeleiteten Preisen:

**Ungebleichten Kessel, schwere Waare,**  
 20 Pfg.,  
**weißes Hemdentuch,** 21 Pf.,  
**grauschwarzen Nova,** 25 Pf.,  
**Shirting, weiß,** 20 Pf.,  
**Shirting, grauschwarz,** 25 Pf.,  
**Zailen-Croiser,** 30 Pf.,  
**Butter-Gace,** 25 Pf.,  
**Piquee weiß,** 35 Pf.,  
**Peluche Piquee,** 45 Pf.,  
**Reuble-Piquee, bunt,** 40 Pf.,  
**Bunt Piquee,** 35 Pf.,  
**Gattun, bunt,** 30, 35, 40 und 50 Pf.,  
**bunt bedruckter Reuble-Gattun,**  
 dunkelfond., verschieden, 40 Pf.,  
**Cretonne forte,** 50 Pf.,  
**Bett-Bezug,** 83 cm breit, 35 Pf.,  
**Bett-Inlett,** 83 cm breit, 50, 55, 60 Pf.,  
**Bett-Zatin, schwere Waare,** 85 Pf.,  
**roth Bett-Räper,** 90 Pf.,  
**weiß Damast,** 83 cm breit, 55 Pf.,  
**Kalbleinen,** 31 Pf.,  
**Plancie, reine Wolle,** 72 cm breit,  
 80 Pf.,  
**Wiener Keinen,** 50 Pf.,  
**Schwarzer Cademir,** 100 cm breit,  
 80 Pf.,  
**Käse, schwarz,** 35 Pf.,  
**do. grau,** 35 Pf.,  
**Wohair, gestreift,** 100 cm breit, 1 M.,  
 Coul. Kleiderstoff, 100 Ctm. breit,  
 (soweit Vorrath reicht) 85 Pf.,  
 coul. Kleiderstoff, Kasling, M. 1,00,  
 coul. Kleiderstoff, gestreift, M. 1,20,  
 coul. Tricot Roppé, 100 Ctm. breit,  
 M. 1,35,  
 coul. reinmoll. Croisé, 100 Ctm. br.,  
 M. 1,35,  
 gestreifte Rockstoffe, 55 Pf.,  
 Vorder-Kleiderstoff, 100 Ctm. breit,  
 M. 1,12,  
 gewebte Baumwolle, Zeuge f. Kleider,  
 25 Pf.,  
 do. do. dunkelfond., 40 Pf.,  
 bedruckten Hemden-Barchend, 72 Ctm.,  
 30 Pf.,  
 roth Barchend, 37 Pf.,  
 Küchen-Handtuchstoff, 25 Pf.,  
 weiß Handtuchzeug, 30 Pf.,  
 Kleider-Barchend mit Anker, 60 Pf.,  
 Bunte Pique-Barchende, 55 Pf.,  
 wollenes Schürzenzeug, 50 Pf.,  
 graues Matragenleinen, 130 Ctm.,  
 45 Pf.,  
 do. do. 55 Pf.

**Gardinen, weiß,** 80 Ctm.,  
 22 Pf.,  
 Rockstoff, 100 Ctm., 75 Pf.,  
 Kleiderwarpé, 29 Pf.,  
 Damentuch, 100 Ctm., 1 M.,  
 blau Fünfschaft, 90 bis 100 Pf.,  
 weiß Fünfschaft, 70 bis 90 Pf.,  
 grau Fünfschaft, 90 Pf.,  
 Handtücher, Stück 20 Pf.,  
 Servietten, Stück 30 Pf.,  
 Tischtücher, weiß, Stück 1 M.,  
 graue Damast-Kommoden-Deden,  
 Stück 1,10 M.,  
 Jute-Eischbeden, grau, St. M. 1,25,  
 do. do. mit Schnur und Quaste,  
 Stück M. 1,75,  
 do. do. dunkelfarbige, M. 2,  
 Große Auswahl  
**besserer Jute- u. Gobelin-**  
**Tisch-Deden,**  
 Bettbeden, komplet bereit, M. 1,70,  
 große halbwe. Plättbeden, 100/175,  
 M. 1,25.

**U. J. Pels,**  
**Göterstr. 12,**  
 gegenüber der Kaiserl. Werft.

Der Reichstags-Abgeordnete des 2. oldenburg. Wahlkreises,  
**Herr Albert Träger aus Nordhausen,**  
 wird am Sonnabend, den 31. August, Abends 8 Uhr, im Saale des  
 Herrn Paul Hug in Bant in öffentlicher Volks-Versammlung  
 über seine Thätigkeit im Reichstage Bericht erstatten.  
 Alle Wähler werden freundlichst hierzu eingeladen.  
 Namens des Ausschusses  
 der freisinnigen Partei des 2. oldenburgischen Wahlkreises:  
**Arnold Huchting, Vorsitzender.**

Meinen Auftraggebern die ergebene Mittheilung, daß heute eine Schiffs-  
 ladung meiner  
**besten**  
**Schott. Haushaltungs-Kohlen**  
 angekommen ist und mehrere Schiffs-ladungen für mich in den nächsten Tagen folgen  
 werden. — Mit Anlieferung der Steinkohlen wird morgen begonnen.  
 Wilhelmshaven, den 20. August 1889.  
**B. WILTS.**

**Zum Feuerwehrtage in Jever**  
 empfehle meine  
**Restaurations**  
**im Gasthof Zum schwarzen Bären.**  
 Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.  
**C. Feilmann in Jever,**  
 „Zum schwarzen Bären“.

**Stein-Kohlen,**  
 (Deutsche und englische)  
 für den Winter-Bedarf, empfiehlt billigt  
**H. Begemann, Bant.**

In unserm Verlag ist soeben erschienen:  
**Aus der Geschichte**  
 der  
**edlen freien Frisen**  
 westlich von der Elbe.  
 Nach alten Urkunden u. Chroniken bearbeitet von Olof Kundsén,  
 Lehrer in Eidsbham.  
**3 Bogen stark. — Preis 20 Pf.**  
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.  
**F. Kühn,**  
 Expedition des „Norddeutschen Volksblattes“.

Empfehle:  
**und Flaschen-Bier**  
 aus der  
 Dampfabrerie von Th. Fetkötter  
 in Jever,  
 in Gebinden von 15 bis 100 Litern.  
 Feines Lagerbier 33 Fl. 3 M.,  
 Bayerisches Gebräu 27 Fl. 3 M.,  
 Feines böhmisches Gebräu 30 Fl.  
 3 Mark.  
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.  
**J. Fangmann, Bismarckstr. 59,**  
 1 Kreppe.

**Zu vermieten**  
 zum 1. November  
 2 schöne Familienwohnungen.  
**F. Laue, Bant,**  
 Neosftraße,  
 Fuhr- und Kohlen-Geschäft.

Empfehle:  
**Flaschen-Bier.**  
 36 Flaschen 3 M.  
 Bestellungen frei in's Haus.  
**Paul Vater, Neubremen.**  
**Ein kleiner Laden**  
 mit Oberwohnung  
 zum 1. November d. J. zu vermieten.  
**O. Decker, Altesstraße 24,**  
 Neuhappens.

**Zu vermieten**  
 auf sofort oder später 2 Wohnungen,  
 je zu 150 M. per anno, in Neubremen.  
**Latann.**  
 In der Nacht vom 17. zum 18. Aug.  
 sind mir 6 Kaninchen (kleine und große)  
 gestohlen. Derjenige, der mir über den  
 Verbleib Auskunft geben kann, erhält eine  
 Belohnung.  
**Schilderwohn, verl. Göterstr. 17.**

**Saison-**  
**Musverkauf!**

Bei Eintreffen der Neuheiten für Herbst  
 und Winter muß ich, um Platz zu schaffen,  
 mit den Waaren dieser Saison möglichst  
 räumen. — Zu heruntergesetzten Preisen  
 empfehle ich:

**Abgepasste Roben,**  
 9 Meter Stoff,  
**hochfeine Kleider,** à 20 und 25 M.,  
 sonst 36 und 40 Mark.

Raye à bordure in verschiedenen Farben,  
 zu feinen Damen-Kleidern, pr. Mtr. 1,75 M.,  
 sonst 2,75 M.

Raye pure laine in schönen hellen und  
 dunklen Farben, zu feinen Damen-  
 Kleidern, Mtr. M. 2,00, sonst 3 M.

Beige à caro, sehr feiner wollener Stoff,  
 helle und dunkle Farben, Mtr. 1,40,  
 sonst 2,25 M.

Crêpe pure laine — einfarbig — Meter  
 1,50, sonst 2,50 M.

Elviro Mervl. — gestreift — besonders  
 zu hübschen Kinder-Kleidern passend,  
 Meter 1,25, sonst 1,75 M.

**verschiedene**  
**einfarbige Stoffe,**  
 per Meter  
 1,00 und 1,25, sonst 1,50 und 2 M.

**Schottische Stoffe,**  
 zu Kinder-Kleidern,  
 Meter 75 Pfg., sonst 1,25 Mark.

**Sämmtliche Stoffe**  
**haben doppelte Breite!**

**Kattun zu Kleidern u. Schürzen.**  
 Ia. Waare, Mtr. 40 Pf., sonst 60—70 Pf.,  
 IIa. Waare, Mtr. 30 Pf., sonst 40—50 Pf.

Außerdem sind im Preise herunter-  
 gesetzt:  
**Gardinen, Rouleaux-Stoffe,**  
 verschiedene große u. kleine Reste  
**Hemdentuch & Dowlas,**  
 eine große Parthie  
**Tischtücher, Servietten**  
**und Handtücher,**  
 welche durch Auslegen im Schaufenster etwas  
 unsauber geworden sind,  
**Reste von Bett-Inletts,**  
**Bett-Bezügen,**  
**grosse u. kleine Flanell-Reste,**  
 eine Parthie Corsetts,  
**Sommer-Handschuhe, Strümpfe,**  
**Socken, Damen- u. Kinderröcke**  
 u. s. w.

**Herren-Anzüge,**  
 à 25 bis 30 M., sonst 30 bis 40 M.  
**Knaben-Anzüge,**  
 à 2—10 M., sonst 4—15 M.

**Damen-Regenmäntel,**  
 à 4,50—12 M., sonst 8—20 M.

**Kinder-Mäntel,**  
 à 1 bis 10 Mark, sonst 3 bis 15 Mark.

**Friedr. Sotting,**  
 Wilhelmshaven.